

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgrößte Korpusgröße 10 Bg. Restzeile 60 Bg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Getreidestraße 10 bis spätestens vorläufig 9 Uhr. Spätere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Handen sein.

Er erscheint wöchentlich 2 mal und vom Montag Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stiereschäferer Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle 5,90 RM. von unseren Herten und Garen gewohnt 5,90 RM und durch das Einzelhändler 10 Einzel-Nummern 15 Bg.

Stiereschäferer und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Getreidestraße 10, auch von unseren Herten und allen Postanstalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 3 |

Donnerstag, den 6. Januar 1921

|| 60. Jahrgang

Die Landwirtschaft in Europa.

Wie bekannt sind Besorgungen im Gange, eine gemeinsame internationale, die heißt die europäische Organisation der Landwirtschaft zu bilden, um im Wege geregelter freier Verknüpfung eine Förderung des Anbauens und eine Steigerung der Produktion herbeizuführen. Unter Ausbaur der Verhältnisse sollen den Interessen von Produzenten und Verbrauchern dienen. Dieser Plan, der sich wesentlich auf praktischer Grundlage aufbauen soll, obliegt sich in die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten einzumünden, hat sich in der Öffentlichkeit Anerkennung gefunden, und da die Frage wichtiger ist, als der politische, ist er vielerorts berufen, Neuerungen herbeizuführen, die allen Völkern zugute kommen. Bisher herrscht noch überall Unklarheit, die sich selbst durch den Preis in solchen Kreisen nicht ausbreiten. Und es muß festgestellt werden, daß die französische Kavarsica in diesem Punkte fast noch empfindlicher als die deutsche ist.

So sehr eine Verbilligung für Fleisch, Brot und Kartoffeln zu wünschen ist, so ist sie für 1921, wenn überhaupt, doch nur in einem sehr mäßigen Umfange zu erwarten, da die Staaten, die die Produktion von diesen Produkten nicht steigern werden, der landwirtschaftlichen Ernte verlustig, Amerika und andere Lieferländer sind nicht zu einer wirklich großen Produktion aufzustreben können, die allen Lebensmitteln in Massen nach unserem Erdball bringen kann. Die europäische Landwirtschaft hat also große Aufgaben, dafür zu sorgen, daß alles, was sie schafft, auf dem besten Wege ist, ohne daß etwas der menschlichen Ernährung entgegen wird. Doch es ist letzteren Punkte keineswegs einwandfrei fest, ist bekannt, und ebenso, daß nicht alle Länder dem Schicksal gegenüber eine würdige Stellung einnehmen haben. Ein Beweis von dem ist die Situation in der Tat ein Bild Kultur-Dominanz.

Die Verdrängung von Lebensmitteln (Kartoffeln, Getreide, selbst Milch) zur Nahrung war nicht etwa bloß in Deutschland nicht unerheblich, sondern fast überall bei der wachsenden Nachfrage nach Fleisch, das teuer bezahlt wurde. Verordnungen dagegen waren weniger wirksam als Verbilligungen der Produktionskosten, und internationale Verhandlungen führten von großem Erfolg. Man hat sich für die Waren, die erzeugt werden, einen Teil der neuen Getreideernte dem freien Handel zu überlassen, nachdem ein genügendes Quantum zur Ernährung vorgehalten ist. Das Prinzip ist also dasselbe, wie 1920 bei den Kartoffeln, nur daß beim Korn die Gefahr einer nicht genügenden Ernte und eines Zurückhaltens größerer Mengen noch bedeutender ist, als bei der Getreideernte. Und von den letzteren wird der Preis in Großbritannien bis zum Herbst des Jahres 1920 stark gefallen, obwohl die Ernte im letzten Jahre befriedigend bis gut war. Verschiedentlich hat sogar zu Beschwerden, und nicht etwa nur in großen Städten, ausgesprochen Mangel an Kartoffeln geherrscht.

Die Frage ist so sehr mit unerlässlichen Hoffnungen gearbeitet worden, wie auf dem Lebensmittelmarkt, und es ist verständlich, wenn der in seinem Einkommen sehr beschränkte Familienvater einen herben Ernst empfindet, wenn stets in der Lebensmittel-Preisen alles anders kommt, wie ihm gezeigt wurde. Es liegt im Interesse der ganzen europäischen Landwirtschaft, gemeinschaftlich und unabhängig von den Behörden, dafür zu sorgen, daß das Publikum rechtzeitig über den wirtlichen Stand der Lebensmittelverhältnisse und die wachsenden, wachsenden Preise angeklagt wird, damit es sich in seinen Einkaufsplänen darauf stützen und rechtzeitig Vorkehrung treffen kann. Dabei werden Handelswirtschaft und Publikum gut fahren, und auch der reelle Arbeitslohn wird nichts aussetzen.

Die Erfüllung des Spa-Abkommens.

Frankreichs Beschwerde über mangelhafte Erfüllung der deutschen Verpflichtungen.

Die am Spätherbstende dem deutschen Vorkomitee in Paris überreichte Note der französischen Regierung, die sich mit der Erfüllung des Spa-Abkommens befaßt, wird jetzt bekannt gegeben. 8 „wesentlich“ Punkte sind es nach der Meinung Frankreichs, in denen Deutschland seine Verpflichtungen bis zum 1. Januar, dem Tage des Abfalls der in Spa getroffenen Bestimmungen erfüllt habe, und diese sind nach der Auffassung der Note:

1. Von den bei der Entwaffnungsaktion abgelieferten Waffen sind nur ganz wenige der Kontrollkommission übergeben worden.

2. Der Zeitpunkt für die Waffenabgabe der Einwohnern ist es nach der Meinung Frankreichs, in denen Deutschland seine Verpflichtungen bis zum 1. Januar durchzuführen, und die deutsche Regierung habe sich geweigert, dies früher zu tun.

3. Die Entwaffnung der Sicherheitspolizei ist nicht beendet.

4. Die Auflösung der Sicherheitspolizei ist nicht erfolgt.

5. Die aufzubauenden Einwohnerversuchen bestehen noch in Ostpreußen und Bayern, und zwar in Verbindung mit der Weidwacht.

6. Die Maßnahmen, die die deutsche Gesetzgebung mit den Bestimmungen des Friedensvertrages in Einklang bringen sollen, seien unzulänglich.

7. Die Auslieferung des Kriegsgewehrs ist nicht vollendet, Deutschland weigere sich, das Verbleibematerial von Ostpreußen und Königsberg auszuliefern.

8. Wenn auch, was die Kontrollkommission noch nicht nachgeprüft hätte, die Herausgabe des Heeres auf 100 000 durchgeführt ist, so befände sich eine Anzahl von unfähigen Soldaten des alten Heeres, die der Auslieferung der Entwaffnungsbestimmungen Widerstand entgegenzusetzen.

Deutschland hätte also bis zum 31. Dezember 1920 wesentliche Bedingungen des Friedensvertrages nicht erfüllt.

Deutschlands Reaktionsfrage.

Auf diese Note hat die Weidwachtregierung sofort mit einer Note geantwortet, die die französischen Behauptungen Punkt für Punkt widerlegt!

Zu Punkt 1 wird festgestellt, daß den Bestimmungen entsprechende abgelieferten Waffen verschrotet sind bzw. noch verschrotet werden, alle abgelieferten Waffen sind unbrauchbar gemacht worden.

Zu 2) Die Selbstschutzorganisationen haben ihre Waffen zum größten Teil abgeliefert, Ende Januar ist die Entwaffnung beendet. Deutschland hat sich nicht geweigert, die bayerischen und ostpreussischen Wehren zu entwaffnen, sie hat nur erklärt, daß diese Entwaffnungen wegen der besonderen Verhältnisse nicht so schnell durchgeführt werden könnte wie im übrigen Deutschland.

Zu 3) und 4) Die Sicherheitspolizei besteht nicht mehr, die Entwaffnung der Polizei ist wesentlich im Einkommen mit der Kontrollkommission erfolgt.

Zu 5) Die bayerischen und ostpreussischen Organisationen widersprechen nach deutscher Auffassung nicht dem Friedensvertrag, sie haben keine Verbindung mit der Weidwacht.

Zu 6) Nach deutscher Auffassung ist die deutsche Gesetzgebung dem Friedensvertrag voll angepaßt.

Zu 7) Es sind nur solche Gewehre nicht abgeliefert worden, die nach deutscher Auffassung keine Kriegsgewehre sind, wie Jagdgewehre, Flak- und Exzerzierwaffen usw. Die Frage des Verbleibematerials von Königsberg und Ostpreußen ist am 24. Dezember in einer besonderen Note eingehend erörtert worden.

Zu 8) Die Auflösung des alten Heeres ist mit außerordentlicher Eile vollzogen. Die noch bestehenden Abteilungen sind rein zivile Behörden, die am 1. April 1921 verschwinden sein werden. In der Auflösung des Heeres sind keine Abteilungen mehr vorhanden, die in Ostpreußen und Königsberg bestehen, in Gegenwart dieser Weidwachtorganisationen alle Mittel auf ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Deutschland hat seine Verpflichtungen loyal erfüllt.

Zum Schluß der Note stellt die deutsche Regierung darauf hin, wie wichtig seit der Unterzeichnung des Spa-Abkommens von Spa bereits geleistet worden ist. Das Ziel der Alliierten, Deutschland wehrlos zu machen, ist erreicht. Unmöglich kann man von Deutschland nicht verlangen. Das Mögliche ist geschehen. Wenn Frankreich festhält, so heißt es zum Schluß, daß die Anfragen von Spa nicht erfüllt erfüllt worden seien, so erinnert die deutsche Regierung daran, daß nach den eigenen Worten der Alliierten vielmehr geprüft werden soll, ob sie loyal den Bestimmungen nachkommen. Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie in voller Kooperation ihr Bestes getan hat.

Noch eine Note.

Auf die Note des Generals Nollet, die die Auflösung der Sicherheitspolizei fordert, hat die deutsche Regierung jetzt eine ausführliche Erwiderung fertiggestellt und der internationalen Kontrollkommission überreichten lassen.

Die Note stellt zunächst fest, daß der Kontrollkommission von der Auflösung der Sicherheitspolizei in den Ländern Mitteilung gemacht worden ist. In den Ländern, von denen keine Mitteilung gemacht worden sei, habe überhaupt keine Sicherheitspolizei bestanden.

Weiter wird über die Verhandlungen über die Umorganisation des Volkswelns berichtet und festgestellt, daß die gesamte Umorganisation zum Abschluß in Brüssel gekommen ist. In diesem Zusammenhang mit Mitgliedern der Kontrollkommission vorgenommen worden sei. In den anderen Ländern sei nach dem Vorbild Preußens verfahren, vorzuziehen habe man aber auch nach den Organisationsplan Bayerns einen Mitglied der Kontrollkommission vorgelegt.

Die Kommission hatte also Gelegenheit, ihre Bedenken zu äußern. Sie hat das nicht getan. Nach Empfang der Note hat die deutsche Regierung um Mitteilung gebeten, welche einzelnen Ausnahmen die

Kommission mache, erst wenn diese bekannt sind, kann dagegen eingeschritten werden.

Dann wird im einzelnen über die jetzige Organisation der Polizei berichtet, die rein britisch organisiert sei und dem britischen Polizeikommandanten, also einem Zivilbeamten unterstehe. Die jetzige Polizei sei nichts anderes als die in der aufgelassenen Weite verbliebene Polizei von 1918. Daß die in sie von der früheren Sicherheitspolizei übernommenen Beamten noch die gleiche Uniform trügen, hätte nur rein finanzielle Gründe. Was die beantragte Zahl der nichtuniformierten Kriminal- und Verwaltungsbeamten der Polizei anbetrifft, so fallen diese gar nicht unter den gegläubten Begriff der uniformierten Polizei, ihre Verwendung sei auch nur in dem aufgelassenen Verhältnis zu dem Jahres der Verbilligung seit 1918 erfolgt.

Die deutsche Regierung hat sich, so schließt die Note, bei der Verhandlung des Polizeifreies auf das lokale an die Bestimmungen des Friedensvertrages und der Noten vom 22. Juni und 12. August 1920 gehalten. Sie muß den Wortlaut der Vertragsverletzung in der bestimmtesten Form als unbedeutend zurückweisen.

England denkt anders.

Neuer erkennt Deutschlands Lokalität an.

In England nimmt man, wenigstens zurzeit, durchaus nicht an, daß die französischen Alliierten, im Gegenteil, man führt sich bewegen, der französischen Regierung einen heftigen Dämpfer aufzusetzen. Schon früher die Sicherheitspolizei des Generals Nollet, die dieser, ohne sich mit den Alliierten irgendwie in Verbindung zu setzen, selbst, hat in England sehr verschmäht. Besonders aber den Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note stellt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Steuerkommission, die General Nollet, die Frage über die Entwaffnung Deutschlands veröffentlicht, daß wenn auch sehr gebunden, dennoch sehr deutlich einen der dem französischen Lager abweichenden Standpunkt vertritt. In ihr heißt es:

England sei der Ansicht, daß die deutschen Behörden sich seit der Konferenz von Spa ernsthaft um die Erfüllung ihrer Verpflichtungen bemühen. Zwar sei eine gewisse Zahl von Waffen noch verborgen. Man müsse aber zugeben, daß die deutschen Behörden Schwierigkeiten gegenüberständen, für die man sie nicht verantwortlich machen könne. Die Abrüstung könne allerdings erst dann als vollzogen gelten, wenn alle in Deutschland befindlichen Waffen abgeliefert worden seien. Die Kontrolle der Alliierten müsse demnach fortgesetzt werden.

Die Herabsetzung der regulären deutschen Truppen auf 100 000 Mann habe sich im großen und ganzen vollzogen. Vielleicht ist in einigen Punkten diese Herabsetzung nicht mit der wünschenswerten Genauigkeit durchgeführt worden. Das seien aber Einzelfragen, welche die große Linie der vollzogenen Tatsachen nicht berühren. Es sei eine Befriedigung in dieser Hinsicht noch unmöglich, da keineswegs Nachrichten hierüber vorlägen. Deshalb könne man auch nicht eine einseitige Meinung über die Frage der Sicherheits- und Ordnungspolizei ausprechen. In jedem Falle seien die Engländer und Franzosen über die Notwendigkeit, das Abkommen von Spa zu vollziehen, einig.

Die Einwohnerwesen und Selbstschutzorganisationen. Sehr bemerkenswert sind die Bemerkungen, die die Note über die Einwohnerwesen und Selbstschutzorganisationen macht. Diese Frage sei der einzige Gegenstand, über den eine letzte Meinungsverschiedenheit zwischen England und Frankreich besteht. Diese Meinungsverschiedenheit bezieht sich auf die Zeitpunkte, innerhalb deren die Verbilligung dieser Organisationen durchgeführt werden soll. Die bedeutendsten Einbußen der Selbstschutzverbände sind Bayern und Ostpreußen, wo die Polizei vor dem Volkswelns deren Anwesenheit durchaus als berechtigt ergehen läßt, so daß dort eine sofortige und vollständige Verbilligung dieser Organisationen nicht willkommen wäre. Nichtsdestoweniger glaubt man aber in England, daß die Stärke dieser Verbände größer sei, als es wirklich notwendig wäre.

Die für ihre Verbilligung anzuwendenden Termine müßten den Gegenstand von Verhandlungen mit den Franzosen bilden; das sei ein Grund, um die sofortige Zusammenberufung einer Konferenz der Ministerpräsidenten zu rechtfertigen. Die Verbilligung des Ruhrgebietes soll nur im Falle der Erfüllung der Bestimmungen gegen Polen in Schritten. England hält die Abschließung der deutschen Angelegenheiten für wichtiger.

Die Engländer, so schließt Nollet, denken die

Vorschritten des Artikels 172 des Friedensvertrages, der sich auf die Mitteilung der Fabrikations-Geheimnisse von Explosivstoffen und chemischen Produkten bezieht, als einen sehr wichtigen Punkt, dessen Vorschritten der ... Stand noch nicht in befriedigender Weise erfüllt wurden. Dennoch wäre es vorzuziehen, die besagten erforderlichen Maßnahmen, falls solche in Aussicht genommen wären, jetzt schon zu ergreifen.

Dieser letzte Absatz beweist klar und deutlich, worauf es den Engländern bei ihrer abweichenden Auffassung ankommt. Es wäre daher durchaus verfehlt, auf die Differenzen zwischen England und Frankreich irgendwelche große Hoffnungen zu setzen. Jedes Zugeständnis oder Nachgeben der Entente in der Entwaffnungsfrage werden wir auf anderen Gebieten, besonders wirtschaftlichen und industriellen, teuer bezahlen müssen.

Verhandlungen mit den Beamten.

Die Notlage der Beamten. — Die Notlage der Reichsfinanz.

Wie amtlich mitgeteilt wird, fand Montag im Reichsfinanzministerium zwischen Vertretern der Reichsregierung und Vertretern der führenden Organisationen der Beamten und Arbeiterseite des Reichs, insbesondere der Eisenbahner, in Anwesenheit von Vertretern der Länder, eine Aussprache über die bestehende Notlage und deren Abheilung statt. Von beiden Seiten wurden die für die weitere Erledigung der Angelegenheit dienlichen Gesichtspunkte erörtert und durch die gegenseitige offene Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse der Beamten und Arbeiterseite wie der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Reichs eine allgemeine Orientierung geschaffen, die eine weitere Verhandlung ermöglicht.

Am Mittwoch werden die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Schatzmeistersamt der Eisenbahner, am Freitag zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Deutschen Beamtenbund nebst Gewerkschaften fortgesetzt.

Welcher Hilfsmaßnahmen der Regierung.

Im einzelnen erörtert man über den Verlauf der Verhandlungen am Montag, das zunächst im Rahmen der Reichsregierung der Staatssekretär Abelz erklärte, die Regierung sei zu weiteren Hilfsmaßnahmen für die Wirtschaftlichkeit bereit. Er schilderte dann eingehend die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Reichs und betonte, ebenso wie die Regierung die Notlage der Beamten berücksichtigen, müßten diese auch auf die fast katastrophale Finanzlage des Reichs Rücksicht nehmen.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen stellen die Vertreter der Eisenbahner die Forderung, daß für alle Beamten ohne Rücksicht auf Gehaltsklasse eine Gehaltserhöhung von 10 bis 15 Prozent zu bewilligen werden, die für die unterste Gehaltsstufe eine 20 Prozent, für die oberste etwa 35 Prozent der bisherigen Gehälter betragen. Der Regierungsvortrag wurde durch diese Forderung eine Gegenforderung der Gewerkschaften in den teureren Großstädten und den vielfach einflussreicher liegenden kleineren Randorten bedeutet und führt auch unter den Beamten Unzufriedenheit hervor. Eine entsprechende Erhöhung der Dreizehnglähe würde einen besseren Ausgleich schaffen. Schließlich kam man zu den oben erwähnten Beschlüssen.

Die Streikabstimmung unter den Eisenbahnern.

Interessanter werden allmählich die ersten Beschlüsse der von der Reichsregierung der Eisenbahnbeamten unter den Eisenbahnbeamten vorgenommenen Abstimmung bekannt, die auf eine große Unzufriedenheit unter den Beamten schließen lassen. Denn fast an allen Orten, von denen ein Abstimmungsprotokoll gemeldet wird, ist die Streikstimme eine sehr hohe. In Berlin haben 80,5 Prozent der Eisenbahner für einen eventuellen Streik gestimmt. In Dresden befestigt sich 96 Prozent der Stimmberechtigten an der Abstimmung, davon sprachen 90 Prozent ihre Unzufriedenheit mit der Regierungsmassnahme aus, 83,3 Prozent für einen Streik, in Dresden klammern 75 Prozent, in Göttingen fast 80 Prozent, in Hamburg 75 Prozent, in Köln 70 Prozent, in Frankfurt am Main 70 Prozent, in Nürnberg 86 Prozent für den Streik, also fast überall ist eine große Mehrheit für den Streik vorhanden.

Waldjauer.

Novelle von Reinhold Dermann.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.
Gefriede richtete sich auf, und es war natürlich, daß Georg seine Arme emporschob, damit sie beim Herabsteigen eine Stütze gewänne. Sie aber wollte keine Hilfe vermindern, doch das trügerische Moos wich unter der Last ihres Körpers, und sie wäre gefallen, wenn nicht Georgs anscheinend arme sie aufgezogen hätte. Mit einem Aufschrei sank sie an seine Brust. Ihre Hände ruhten auf seinen Schultern und ihr dem Schimmer tollig gelächtes Gesicht war lächelnd zu dem jungen emporgestreckt. Erster und bedrückter noch senkten sich ihre Arme in einander, und dann — es hatte nicht anders sein können — fanden sich in launigen, heißen Küssen ihre Lippen.

Sie hielten sich fest umschlungen und lächelten sich wieder und wieder, ganz ohne Bewußtsein von der Unstärkigkeit dieses, was sie taten, millenlos hingebend an die Wacht des Augenblicks, die sie übermächtig hatte.

Erst da war es, die sich zuerst in die Wirklichkeit zurückfand. Mit einem Ausdruck der höchsten Befürchtung auf dem eben noch so hell lächelnden Antlitz machte sie sich los und wand um ein paar Schritte von ihnen zurück. Ein wildes Gesicht war es, das sich in ihren Augen spiegelte, und schielig schielte sie beide Hände vor das Gesicht. „O mein Gott“, flammelte sie, „was haben wir getan!“

Die hilflose Verzweiflung im Auge dieses Ansehens machte Georg die ganze Größe seines Verfalls offenbar. Und seine Handlungsweise erschien ihm im Lichte eines unerbittlichen Betrugs. Gerade weil er sich in diesem Moment mit vollster Klarheit bewußt wurde, daß es Gefriede war,

Einigung vor führenden Aktionen.

Der Schatzmeistersamt der Eisenbahnerverbände erläßt einen Aufruf an die Eisenbahner, in dem es heißt: Die Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Fabrikations-Geheimnisse von Explosivstoffen sind im Gange. Die Regierung hat die Bereitwilligkeit ausgesprochen, innerhalb der Grenzen des Möglichen alles zu tun, um die Notlage der Beamten und Arbeiterseite zu beheben. Die Regierung ist auch gewillt, die Verhandlungen mit beiden Parteien zu beschleunigen und im Benehmen mit den Parteien so rasch wie möglich eine Vorlage an den Reichstag zu bringen, der diese gleichfalls vorzulegen veranlassen wird. Wir fordern sämtliche Eisenbahner auf, das Zustandekommen befriedigender Vereinbarungen jetzt nicht zu fördern und deshalb Aktionen zu unterlassen. Mühte es zu folgen kommen, so rufen die Organisationen rechtzeitig dazu auf.

Deutsches Reich.

Keine frühere Einberufung des Reichstages. Der Reichstagsauschuss des Reichstages hat den Antrag der Unabhängigen auf sofortige Einberufung des Reichstags abgelehnt, da dringende Gründe für eine sofortige Reichstagsauflösung nicht vorliegen. Es bleibt beim Reichstagsaufruf am 19. Januar.

Die Bräuer Beratungen sollen vertagt werden? Paris, 4. Jan. Der „Reich“ erhält aus autorisierter Quelle, daß entgegen allen bisherigen Mitteilungen es wahrscheinlich ist, daß die Konferenz von Brüssel einwillig ihre Arbeiten vertagen werde.

Bereitende für die Auslandsreisen (Küchenerreise). Die Küchener Reise ist jetzt. Jeder ist mit sich selbst und seinen Ankommen voll beschäftigt. Es wäre aber eine der traurigsten Erfahrungen und Wehungen des Krieges und seiner Folgen, wenn unser Volk den schönen idealistischen Zug der westlichen Hilfe für die notleidenden Mitmenschen über der Sorge um das eigene Wohl vergesse, während es sich unter aller Art für das Gelingen der Auslandsreisen, die aus allen Weltgegenden durch die Hände von Hans und Hof vertrieben worden sind, die zum Teil in dieser schweren Zeit in Winterskäle ohne Kleidung und Schuhe, ohne Heim und Hausgerät, ohne Beschäftigung und Erheiterung dastehen. Sie sind ein Kapital an Kraft und Kenntnissen, das ihnen in der Zukunft den Vorteil für unser Volk Gebot und Pflicht ist, bereit. Sie sollen rasch! Bereit Geld und Kraft ihren Stellungen. Die größten und bestmöglichen Vereinigungen haben sich zur Küchenerreise zusammengeschlossen, die in allen Ecken des Deutschen Reiches ihre Zweigstellen hat. Wer nicht nur an sich selbst denkt, sondern auch an diese strahlendsten unserer Reichen und Schwachen, der eher sich selbst und unser ganzes Volk. Zahlungen nimmt auch das Deutsche Auslands-Institut auf sein Postfachkonto 7690 Stuttgart oder auf sein Bankkonto bei der Württ. Hofbank (Bitte mit ausdrücklicher Bezeichnung „Für die Küchenerreise“) gerne entgegen.

Seine politische Nachrichten.

Reichstag. Die Finanzverwaltung hat die bisher von ihr beantragte Mittel in der Finanzverwaltung abgelehnt, die die Umkehrung vorliegen wird.

Reichstag. Die von der preussischen Landesversammlung beschlossene Beschlüsse des Reichstages werden nunmehr in die Verhandlung über die Verfassung in Kraft getreten.

Auslands-Rundschau.

Der Rückzug der französisch-polnischen Militärkontingente soll den französisch-polnischen gleichen Absichten folgen. Die beiden haben ihre eigenen großen Aufmarschpläne und wollen sich deshalb ihren Grenzen Frankreich nicht mit Han und Dänemark bereichern. Bei der heutigen Lage des polnischen Staates bleibt ihn aber nichts anderes übrig, und bei der gegenwärtigen Unwissenheit des polnischen Schiffes, Maritimalitäts Mißstand an Warschau, in Paris denken die grundlegenden Bedingungen für ein Autonomie schlagend werden. Daraufhin ist dann eine von „französischer“ Truppen umgeben.

Britische Brandstiftungen bei Serk. Nach einer Mitternachtung aus London haben die Militärbesatzungen in Serk fünfzig der letzten Angriffe auf die Beamten und Soldaten erschossen und öffentlich mitgeteilt, daß vorliegende Mörder in der Gegend der Leberfälle, die bei Midleton und Giede-Haus hatten gefunden, mit ihren Mördern verurteilt werden

lassen. Das ist ein Jammer geschick. Man hat den Besondere einige Stunden Zeit gelassen, um ihre Aufstellungen in Serk zu bringen. Doch mühten die Mörder zurückgelassen werden. — Man glaubt, daß der Präsident der britischen Republik, Dr. W. L. G. v. demnach heimlich in Irland eintrifft und die Leitung der Unabhängigkeitsbewegung selbst in die Hand nehmen wird.

Provinz und Reichsaachen.

Zeichen, den 5. Januar 1921.

Der Verkauf der besten Immobilien. Zur überholenden Verbelegung der Immobilienmarkt, was beiträgt, was von uns bereits erwähnt werden ist, seit jetzt das Immobilienmarkt hierin mit. — Der Neidung hat am 18. Dezember ein Herz über ein außerordentlich hohe Preise für die Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung in der Provinz einmündig angenommen, um die anerkannt große Notlage der Invalidenrenten so rasch wie möglich zu lindern. Die Mittel sollen ab 20. Dezember nach Bedarf auf die Invalidenversicherungsmarkten zum doppelten Rentwert aufgebracht werden. Der frühe Zeitpunkt müßte gewählt werden, um das Ankaufen und das Darlehen mit Werten zum einfachen Preise zu verbinden. Das Gesetz wird noch heute im Reichstag bekannt gegeben; Anfang Januar erscheint es auch im Reichsgesetzblatt. — Demgegenüber wird in der Provinz nochmals auf das Ungenügende dieses Vorgehens aufmerksam gemacht, wonach Bestimmungen eines Gesetzes bereits vor seiner Verkündung in Kraft tritt werden. Ratschläge könne aber ein solcher vorzeitiger Verkauf erlöblicher Werten aus die Verpfändung in sich schließen, sie für die bereits verfloßene Zeit stehen zu müssen.

Ein unfällig milder Januar und gelinder Winter vor, wie es bisher nicht, im Jahre 1920. Er war so mild, daß schon fast die Hälfte der Vögel zu überaus kommen. Aber ein letzter Winter kam noch. Das Winterwetter des Monats, das der meiste Einzug nach dem, damals wenig fallenden Winter, viel milderer Natur, und die Kälte freier sich so, daß die Vögel erfroren.

Die Abwanderung der Arbeiter. Mit dem neuen Jahre nahmen wieder die Abwanderung der Arbeiter ihren Anfang. Dem Publikum dienen sie Gelegenheit zu wohlfeilen Einkäufen, der Kaufmann aber ist dabei ebenfalls die Gefahr. Er hat es sich anders angedacht, sondern die Abwanderung der Arbeiter hat sich auf die wirtschaftliche Lage des Reichs und der Provinz auswirken. Aber es ist nun einmal nicht anders, kein Geschäftsmann kann im Lager Ware an Werter lassen, das würde zu teuer. Besonders bei dieser letzten Zeit, in welcher die ganze Wirtschaft in der Abwärts geht. Dem wirtschaftlichen und sozialen Zustand der Arbeiter auch die Arbeiter nachsehen, sie sollten den Bedarf an alten Bestimmungen aufzuweisen, die sich überlebt haben. Und auch wir in Deutschland haben genug davon, mit denen wir uns das Leben schwer machen.

Umwandlung der Reichs-Zwangsdienst. Wie der „Tag“ erzählt, dürfte sich der Reichstag in kurzer Zeit mit einem Gesetzesentwurf über die Umwandlung des Reichsdienstes befassen. Die durch das Zwangsangehörige ungenügende Abfertigung des Prozedur durch die Wahlweise und die geringen Beiträge an Beiträge und Wahlen, die etwa bis Ende März des neuen Jahres reichen, haben die zuständigen Behörden und wirtschaftlichen Abfertigungen, gewinnend, zu einem Gesetz. Wie veranlaßt, ist in Aussicht genommen, für die neue Entente einen Teil des Ertrages zur Ermäßigung der Bevölkerung sicherzustellen. Der vorliegende Reichstag soll durch die landwirtschaftlichen Verbände und Genossenschaften dem freien Handel zugelassen werden. Wie mitgeteilt wird, hat sich der Reichsdienstverhältnis im letzten Viertel mit dieser Umwandlung der Reichsdienstverhältnisse sehr eingehend befaßt, und auch die Reichsdienstverhältnisse soll der geplanten Umwandlung nicht abgeneigt sein. — Der Preussische Staatsminister für Volksverwaltung hat den Kommunalverbänden Mitteilungen über die beschlossene Reichs-Gesetzgebung gemacht. Die Reichsregierung hat sich über die Reichsregierung nur auf solche landwirtschaftlichen Bereiche erstreckt, die mit der Abfertigung mündig sind. Die Führer der zu bildenden Reichsgruppenstellen sollen alle überflüssigen Stellen vermeiden. Das Reichsdienstverhältnis soll er aber in kürzester Zeit, wenn möglich mit bereitgestellten Vollgestellten getroffen werden.

die er liß, und daß er sich schon seit Wochen einer verhängnisvollen Selbstmitleid hingelassen hatte, wenn er eine Fortdauer seiner Beziehung zu Marianne erlaubte — gerade unter dem Eindruck dieser Erkenntnis ist er in sein Begräbnis nicht mehr bedrückend gegen die eine wie gegen die andere der Schwestern. Er sah keinen Ausweg aus der ungeliebten Situation, die sein treuherziges Selbstvergeben erschaffen und er fand darum auch nicht gleich eine Antwort auf die schmerzliche Anklage Gefriedes.

Sie aber gewann, sobald sie Herrin über den ersten Schritt des sich erwartend Schicksals geworden, schneller als er dem Mut eines Tüchters. „Marianne, du bist niemals etwas davon erfahren“, sagte sie leise, indem sie die Hände wieder vom Gesicht herunternahm, „ich mich fort vor hier, so bald als möglich — schon morgen muß ich fort.“

„Rinnermher! Wie dürfte ich das gehen! Wenn Sie es nicht länger ertragen können, mit zu begreifen, so ist es am besten, immer diese Wein zu erproben. Die Stellung, die ich vor einigen Wochen ausgeben habe, ist noch immer für mich offen. Und es ist nichts im Wege, daß ich schon an einem der nächsten Tage reise, um den Vertrag abzuschließen. Wenn ich das tue, Gefriede, werden Sie mir dann verzeihen, zu bleiben?“

Sie wollte antworten, wollte vielleicht ihren Einspruch erheben gegen jene von der Erregung des Augenblicks ergebene Absicht, aber eine Entdeckung, die sie mit neuer und noch größerer Besorgnis erfüllte, wuschlo ihr die Lippen. An derselben Stelle, wo vorher der junge Arzt aus der grünen Waldabstimmung hervorgetreten war, stand jetzt Marianne, den kalten Blick unverwandt auf den Vater und die Schwester gerichtet. In den Minuten

triedes das Georg, daß sie es nicht unvorhergesehen in Fahrt verlegt haben müßte; er wandte den Kopf aus und in seinen Augen mochte sich die Betroffenheit des schlechten Gewissens deutlich genug verraten.

Marianne aber äußerte kein C. Mannte, die beiden hier beieinander zu haben. „Der Vater will dich sprechen, Gefriede“, sagte sie angedrungen ruhig, „du mußt sofort mit mir nach Hause kommen.“

Die Anrede hatte nicht den Wert, der Schwester ins Gesicht zu schenken. Mit widerwilligen Augen trat sie aus in sie. „Ich war ohnedies eben im Begriff, heimzukehren, Marianne“, war alles, was sie zu erwidern wollte.

Man hat es Georg sich verpflichtet, etwas zu sagen. „Ich hatte in Niederhaldsburg zu tun und ging auf dem Rückweg hier vorbei, weil ich auch zu finden hoffte. Du erlaubst doch, liebe Marianne, daß ich mich auch jetzt anschließe.“

Er hatte es höflich herausgehört; der Versuch, den Unbefangenen zu spielen, hätte wirklich kaum klüger ausfallen können. Aber auch ein besserer Konditionist, als er seiner eigenen Natur nach sein konnte, wäre wohl zu Schanden geworden vor diesem ersten, unerschütterlichen Augen.

„Ich glaube, es ist besser, wenn wir allein gehen, Georg“, antwortete sie ohne alle Härte, doch in einem Tone, der ihm nichtbedeutenderer die Beweise gab, daß sie alles erörtert habe. „Ich habe einiges mit Gefriede zu besprechen, und das kann nur auf dem Heimweg geschehen. Außerdem befindet sich der Vater in so schlimmer Laune, daß ich dich bitten möchte, heute abend lieber nicht zu uns zu kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lichtspiele Weisse Wand

Achtung! 3 Tage. 3 Tage.
Freitag, d. 7., Sonnabend, d. 8. und
Sonntag, d. 9. Januar
 läuft ein **erstklassiges Programm**
Stuart Webbs
Weisse Rosen

Detektiv-Schlager mit sehr grosser Sensation. Dieser Film hält jeden Besucher von Anfang bis zu Ende in grosser Spannung.



Ueberfall in der Sierra Nevada - Schlucht

Gross, Wildwest-Sensations-Drama in 5 Akten.

Ich mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, dass ich wieder etwas erstklassiges ausgewählt und hohe Unkosten nicht gescheut habe u. mich gezwungen sehe, die Preise etwas zu erhöhen. scheuen Sie nicht die kleine Erhöhung, denn es ist ein erstklassiges Programm.

Vorführung 5³⁰ und 8 Uhr.
 Besuchen Sie bitte die erste Vorstellung, denn Sie sichern sich einen guten Platz.

N. B. Wegen Maschinendefekt konnte Dienstag keine Kindervorstellung stattfinden, es findet selbige erst Sonntag 2 Uhr statt.

D. H. V.

Dienstag, d. 11. 1.
 abends 7 Uhr bei Vertolds
Monatsversammlung.

Arbeitsnachweis Teuchern.

Antilige Meldestelle für alle offene Stellen.

Gesucht werden:
 3 Mägde, mehrere perfekte Gombdnäherinnen für Heimarbeit.

Stellen suchen:
 Dienstmädchen nach Teuchern, 1 Schlosser, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen, 1 Knecht von 18 Jahren.

Chamotte-Steine

erstklassige Eisenberger Ware, preiswert sofort abzugeben. In erst. in der Expd. ds. Blattes.

Suche für sofort ein ordentl. Mädchen oder Ostermädchen
 10 J. alt, Köchlein

Marken-Ausgabe.

Am Freitag, den 7. ds. Mts. nachm. von 2-3 Uhr werden in den Bestellsstellen die **Brotmarken** für die Zeit vom 10.-23. Januar 1921 ausgegeben.
 Teuchern, den 5. Januar 1921.
 Der Magistrat. Schillen.

Hausbesitzerverein für Teuchern und Umg.
 Freitag, den 7. Januar

Monats-Versammlung.

Gäste willkommen,
 Der Vorstand.

Bereinigung ehem. Kriegsgef. Teuchern.

Sonntag, den 9. Januar 1921 Nachm. 2 Uhr im Norddeutschen Hof

Jahresversammlung.

- Tagesordnung:
1. Berichten des letzten Protokolls.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Rechnungslegung.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Steuererhebung.
 6. Allgemeines.

Der Vorstand.

Verein für deutsche Schäferhunde Ortsgruppe Teuchern und Umgegend.

In einer **Besprechung**

über Dressurübungen er am Sonntag, d. 9. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im Norddeutschen Hof hier laden wir unsere Mitglieder hierdurch ergeben ein.
 Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Deutscher Landarbeiterverein Ortsgruppe Teuchern.

Freitag, den 7. Januar 1921, 7¹⁵ Uhr

Versammlung

in Angermanns Restaurant.
 Ref: Gollige Sompf.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.
 Die Ortsverwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 7. ds. Mts. Nachmittag 3¹⁵ Uhr werde ich im Norddeutschen Hof:

Einen Posten Holzschuhe für Kinder und Erwachsene, eine gut erhaltene Plüschgarnitur, 1 Zimmer-Kronleuchter, 1 Blumentisch, 1 Waschtisch, 1 Tisch, 1 Brochhaus Konversations-Lexikon mit Wörterbrett, 1 Bilderalbum, 1 Krümmer, 1 Pfingst-rumpe, 2 eiserne Wagenachsen, verschiedene Berdegeschirrtelle und andere Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Boychwoda, Gerichtsvollzieher.

Möbelhaus Große, Leipzig. (Löhnerstr. 8, Tele. Loh 11)
 verkauft
 Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Speisezimmer
 Küchen-...
 Einmal-Möbel wie
 Doppel-Versand nach jeder Station
 Beschädigung unvermeidlich
 20. 10. 1920
 Einem **Schmiedelehrling** für Oftera sucht **Paschke, Lützen.**

Montag, den 3. Januar starb nach kurzem aber schweren Leiden, nach einer Operation in Leipzig meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester und Tante,
Jungfrau Lina Eule
 im 26. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Franz Eule u. Kinder
 Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Löwen-Saal
 Nur 2maliges Gastspiel
 Sonnabend, den 8. Januar
 Nachm. 4 und abends 8 Uhr
 des weltberühmten und genialen
Hof-Zauber - Künstlers
Paul Uferini
 Inhaber allerhöchster Orden.
Mysteriöse Wunder
 Illusionen in höchst. Vollendung.
Im Wunderlande der Zauberei
 Licht- u. Farbentänze
 Elektr. Serpentin-Ballett.
 La: beste und vornehmste Unternehmern.
 5., 4., 3 u. 2 Kl. Steuer v. ra.
 8 oder Samstag halbe Preise
Ein Fest der Jugend
 Uferinis Aufführungen sind einzig u. mit gr. Kosten verbunden, daher in allen Städten d. Tagesgesch.
Vorverk. Löwen-Saal

Saison - Ausverkauf.
10% Rabatt
 gewähre ich auf sämtliche
Filzschuhe u. Filzpantoffeln
 Salamander - Schuhhaus
 Rud. Ziegler Nachf.

Ottomar Schulzes Restaurant.
 Sonntag den 6. und Montag, den 7. Febr. 1921
Grosser Preisskal.
 Hierzu laden freundlichst ein
 der **Skatklub** **Ottomar Schulze.**

Frisch geräucherte Bratwurst
 a Pfund 10 Mk.
frische Leberwurst
 a Pfund 6 Mk.
la holländisches Tafelschmalz
 a Pfd. 20 Mk.
 zu haben bei
S. Pfeiffer, Seiwera.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
 führt aus
Emil Samann, Teuchern,
 Hohestraße 3.
 in allen Spannungen und Kerzenstrahlen.
Glühbirnen Sicherungen und alle Installationsmaterialien empfiehlt
 D. D.

Schwarzer Gehrock und Hosen
und blauer Anzug
 für mittl. Figur zu verkaufen
 Gehrstr. 9
Mk. 15000
 auf sichere Hypothek zum 1. April oder später anzukufen.
 Ang. an d. Expd. d. Bl.

Achtung! **Voranzeige.**
 Am Sonntag den 13. Febr. veranstaltet der „**Musikklub Teuchern**“ im **Salkhof** zum grünen Baum seinen diesjährigen
gr. Volksmaskenball.
 Alles Nähere wird später bekannt gegeben.
Der Festausschuss

Achtung!
 Es sind noch folgende Sachen von der Fürsorge vorhanden:
Männerbarbenthemden, wollene Hemden, wollene Unterhosen, Herrenanzüge, Mäster, Militärmäntel, Leibbinden, Pulswärmer.
 Sämtliche Sachen sind sehr preiswert und können zu jeder Zeit bei mir abgeholt werden, auch Nichtmitglieder können Sachen erhalten.
Richard Hermann.

Schiffleitung, Druck und Verlag von Otto Pfeiffer, Teuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abgabepreis: Die sechsgehaltene Kopypresse 50 Bfg. Reflammer 60 Bfg.

Abgabepreis: Die sechsgehaltene Kopypresse 50 Bfg. Reflammer 60 Bfg.

Abgabepreis: Die sechsgehaltene Kopypresse 50 Bfg. Reflammer 60 Bfg.

Abgabepreis: Die sechsgehaltene Kopypresse 50 Bfg. Reflammer 60 Bfg.

Abgabepreis: Die sechsgehaltene Kopypresse 50 Bfg. Reflammer 60 Bfg.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 3 |

Donnerstag, den 6. Januar 1921.

60. Jahrgang

Die Landwirtschaft in Europa.

Wie bekannt, sind Bestrebungen im Gange, eine „graue Internationale“, das heißt eine europäische Organisation der Landwirtschaft zu bilden, um im Wege geregelter freier Beschäftigung eine Förderung des Anbaus und eine Steigerung der Produktion herbeizuführen. Unter Anbahn der Absatzverhältnisse soll den Interessen von Produzenten und Verbrauchern dienen. Dieser Plan, der sich wesentlich auf praktische Grundzüge aufbauen soll, ohne sich in die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten einzumischen, hat selbst in Frankreich Anerkennung gefunden, und da die Wagenfrage wichtiger ist, als der politische, daß, für er vielfach berufen, Beiratsmitglied der Landwirtschaftlichen Vereinigung zu werden. Dieser Verein hat sich überall angeschlossen, die sich selbst durch den Preis in solchen Kreisen sichtbar macht, die sich einen hohen Gehaltsfaktor leisten können. Und es muß festgestellt werden, daß die französischen Hausbau in diesem Punkte fast noch empfindlicher als die deutsche ist.

So sehr eine Verbilligung für Fleisch, Brot und Kartoffeln zu wünschen ist, so ist sie für 1921, wenn überhaupt, doch nur in einem sehr mäßigen Umfange zu erwarten, da die Getreidepreise, die Grundfruchtprodukte nicht billiger werden, der landwirtschaftliche Dienst verliert, Amerika und andere Lieferländer sind nicht zu einer wirklich großen Reduktion ausfindigen können. Da allein Lebensmittel in Massen noch unteren Preisen bringen kann. Die europäische Landwirtschaft hat also ganz Aufgaben, dafür zu sorgen, daß alles, was sie liefert, zweckentsprechend verwendet wird, ohne daß etwas der menschlichen Ernährung entzogen wird. Daß es in letzterem Punkte keineswegs einmündig steht, ist bekannt, und ebenso, daß nicht alle Staaten dem Schicksal gegenüber eine würdige Stellung einnehmen können. Die Getreidepreise von 1921 sind ein Zeichen, das in der Tat ein Zeichen ist.



Die Erhaltung des Spaa-Abkommens.

Frankreichs Bestrebungen über mangelhafte Erfüllung der deutschen Verpflichtungen.

Die am 27. Dezember dem deutschen Vorkomitee in Paris überreichte Note der französischen Regierung, die sich mit der Erfüllung des Spa-Abkommens befaßt, wird jetzt bekannt gegeben. 8 „wesentliche“ Punkte sind es nach der Meinung Frankreichs, in denen Deutschland seine Verpflichtungen bis zum 1. Januar, dem Tage des Ablaufs der in Spa festgelegten Fristen, nicht erfüllt habe, und diese sind nach der Aufzählung der Note:

1. Von den bei der Entwaffnungsaktion abgelieferten Waffen sind nur ganz wenige der Kontrollkommission übergeben worden.
2. Der Zeitpunkt für die Waffengabe der Einwohnerwehren ist bisher noch nicht mitgeteilt, in Bayern und Thüringen soll man sie erst bis zum 1. März durchzuführen, die deutsche Regierung habe sich geweigert, dies früher zu tun.
3. Die Entwaffnung der Sicherheitspolizei sei nicht beendet.

4. Die Auflösung der Sicherheitspolizei ist nicht erfolgt.

5. Die aufzulösenden Einwohnerwehren befinden sich in Preußen und Bayern, und zwar in Verbindung mit der Reichspolizei.

6. Die Maßnahmen, die die deutsche Gesetzgebung mit den Bestimmungen des Friedensvertrages in Einklang bringen sollen, seien unzulänglich.

7. Die Auslieferung des Kriegsgüter sei nicht vollständig, Deutschland weigere sich, das Artilleriematerial von Küstrin und Königsberg auszuliefern.

8. Wenn auch, nach der Kontrollkommission noch nicht nachgeprüft wäre, die Verabreichung des Heeres auf 100 000 durchgeführt sei, so bestände noch eine Anzahl Abwicklungsstellen des alten Heeres.

9. Die Ausführung der Luftfahrbestimmungen des Abkommens sei nicht durchgeführt.

10. Die Ausführung der Bestimmungen des Abkommens über den Waffenschatz sei nicht durchgeführt.

Deutschland bitte also bis zum 31. Dezember 1920 wesentliche Bedingungen des Friedensvertrages nicht erfüllt.

Deutschlands Hochachtung.

Auf diese Note hat die Reichsregierung sofort mit einer Note geantwortet, die die französischen Behauptungen Punkt für Punkt widerlegt.

In Punkt 1 wird festgestellt, daß den Bestimmungen entsprechend die abgelieferten Waffen verschifft und bezogen, noch verschifft werden, alle abgelieferten Waffen sind undrangbar gemacht worden.

Zu 2) Die Selbstschutzorganisationen haben ihre Waffen zum größten Teil abgeliefert. Ende Januar ist die Entwaffnung beendet. Deutschland hat sich nicht geweigert, die bayrischen und thüringischen Wehren zu entwaffnen, sie hat nur erklärt, daß diese Entwaffnungen wegen der besonderen Verhältnisse nicht so schnell durchgeführt werden könnte wie im übrigen Deutschland.

Zu 3) und 4) Die Sicherheitspolizei besteht nicht mehr, die Entwaffnung der Polizei ist vollständig im Einvernehmen mit der Kontrollkommission erfolgt.

Zu 5) Die bayerischen und thüringischen Organisationen widersprechen nach deutscher Auffassung nicht dem Friedensvertrag, sie haben keine Verbindung mit der Reichspolizei.

Zu 6) Nach deutscher Auffassung ist die deutsche Gesetzgebung dem Friedensvertrag voll angepasst.

Zu 7) Es sind nur solche Werke nicht abgeliefert worden, die nach deutscher Auffassung keine Kriegsgüter sind, wie Jagdgewehre, Flug- und Exerzierpatronen usw. Die Frage des Artilleriematerials von Königsberg und Küstrin ist am 24. Dezember in einer besonderen Note eingehend erörtert worden.

Zu 8) Die Abwicklung des alten Heeres ist mit außerordentlicher Eile durchgeführt worden. Die noch bestehenden Abwicklungsstellen sind nicht zivile Behörden, die am 1. April 1921 verschwinden sein werden. In der Abwicklung des Luftfahrgerätes wird kein Widerstand geleistet, im Gegenteil bietet die Reichsregierung alle Mittel an, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Deutschland hat seine Verpflichtungen loyal erfüllt.

Zum Schluß der Note weist die deutsche Regierung darauf hin, wie viel seit der Unterzeichnung des Vertrages von Spa bereits geleistet worden ist. Das Gelingen der Alliierten, Deutschland mehr zu machen, ist erreicht. Unmögliches kann man von Deutschland nicht verlangen. Das Mögliche ist geschehen. Wenn Frankreich festhält, so heißt es zum Schluß, daß die Zusagen von Spa nicht erfüllt worden seien, so erinnert die deutsche Regierung daran, daß nach den eigenen Worten der Alliierten vielmehr geprüft werden soll, ob sie loyal den Bestimmungen nachkommen. Die deutsche Regierung kann von sich sagen, daß sie in voller Loyalität ihr Bestes getan hat.

Nach eine Note.

Auf die Note des Generals Nollet, die die Auflösung der Sicherheitspolizei fordert, hat die deutsche Regierung jetzt eine ausführliche Erwiderung fertiggestellt und der internationalen Kontrollkommission überreichen lassen.

Die Note stellt zunächst fest, daß der Kontrollkommission von dem Bestehen der Sicherheitspolizei in keinem Mitteilung gemacht worden sei. In den Ländern, von denen keine Mitteilung gemacht worden sei, habe überhaupt keine Sicherheitspolizei bestanden.

Weiter wird über die Verhandlungen über die Umorganisation des Volkswetens berichtet und festgestellt, daß die gesamte Umorganisation zu einem großen Teil vollendet ist. In Bayern und Thüringen sind die Einwohnerwehren aufgelöst worden. In den übrigen Ländern sind die Einwohnerwehren aufgelöst worden. In den übrigen Ländern sind die Einwohnerwehren aufgelöst worden.

Die Kommission hat also festgestellt, ihre Bedenken zu überwinden und hat das Gelingen der Ausführung der Note hat die deutsche Regierung um Mitteilung gebeten, welche einzelnen Ausnahmen die

monatlich mache, erst wenn diese bekannt sind, kann dagegen eingeschritten werden.

Dann wird im einzelnen über die jetzige Organisation der Polizei berichtet, die rein bürgerlich organisiert sei und dem deutschen Volkswetensrat, also einem Zivilbeamten unterstehe. Die jetzige Polizei sei nichts anderes als die in der aufgelassenen Weise verstärkte Polizei von 1913. Daß die in sie von der früheren Sicherheitspolizei übernommenen Beamten noch die gleiche Uniform trügen, biete nur rein finanzielle Gründe. Was die besagte Zahl der uniformierten Kriminal- und Verwaltungsbeamten der Polizei anbetreffe, so fallen diese gar nicht unter den gefestigten Begriff der uniformierten Polizei, ihre Bereinigung sei auch nur in dem aufgelassenen Verhältnis zu dem Zuwachs der Bevölkerung seit 1913 erfolgt.

Die deutsche Regierung hat sich, so schließt die Note, bei der Neuordnung des Volkswetens auf das Innehaltende an die Bestimmungen des Friedensvertrages und der Noten vom 22. Juni und 12. August 1920 gehalten. Sie muß der Vorwurf der Vertragsverletzung in der beschriebenen Form als unberechtigt zurückweisen.

England denkt anders.

Neuer erkennt Deutschlands Loyalität an.

In England nimmt man, wiegenfalls zugeht, durchaus nicht mit der französischen Ansicht überein, im Gegenteil, man fühlt sich bewegen, der französischen Erregung einen kräftigen Dämpfer aufzusetzen. Schon über die Sicherheitsbestimmungen des Generals Nollet, die dieser, ohne sich mit den Alliierten irgendwie in Verbindung zu setzen, veröffentlicht hat, in England sehr verständlich. Bei anders aber den Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.

So wird jetzt von der offiziellen englischen Regierung, wie man aus dem Kommando der Alliierten über die Entwaffnung Deutschlands hervorgeht, die Meinung ausgedrückt, daß die deutsche Regierung sich nicht dem Standpunkt der oben mitgeteilten französischen Note teilt man in England durchaus nicht.